S. 391–453, stellt die erste große Sammlung königlicher Ordonnanzen vor, erstellt durch den am Parlement in Toulouse tätigen Juristen und 1517/18 in Lyon gedruckt; im Anhang findet sich u. a. eine chronologische Liste, die mit der Reformordonnanz Ludwigs IX. 1254 beginnt. K. B.

Albrecht DIEM, *New Ideas Expressed in Old Words: The Regula Donati on Female Monastic Life and Monastic Spirituality*, *Viator* 43,1 (2012) S. 1–38, gilt der allein im Codex Regularum Benedikts von Aniane überlieferten Nonnenregel des aus Luxeuil hervorgegangenen Bischofs Donatus von Besançon († nach 658), die sich bekanntermaßen auf die Regula Benedicti, die Regula ad virgines des Caesarius von Arles und die Columban-Regeln stützt. D. zeigt auf verschiedenen Ebenen, daß durch bedachtsame Auswahl aus den Vorlagen ein eigenständiger, durch Milderungen ebenso wie Verschärfungen gekennzeichnete monastischer Lebensentwurf entstanden ist, bei dem die Adaption auf Frauen nicht der beherrschende Gedanke war. R. S.

Manuel MIRA, *Valoraciones recientes del Sínodo Lateranense del 649*, *AHC* 42 (2010) S. 35–50, und Richard PRICE, *Aspects of the composition of the Acts of the Lateran Synod of 649*, ebd. S. 51–58, behandeln die den Monotheletismus verurteilende römische Synode, deren Christologie durch Maximus Confessor beeinflusst gewesen sei; beide Vorträge wurden auf einem Symposium der Internationalen Gesellschaft für Konziliengeschichtsforschung zum Thema „Akten, Dekrete und Tagebücher als Konzilsquellen“ in Esztergom 2010 gehalten (Bericht durch Ralf VAN BÜHREN, ebd. S. 1–6). K. B.

Heinz OHME, *In tempore*. Weichenstellungen für die Edition des *Concilium Quinisextum* (691/2), *AHC* 41 (2009) S. 1–68, knüpft an seine Diss. (vgl. DA 47, 617) und seine *Fontes Christiani* 82, 2006 erschienene Aktenübersetzung an und stützt sich auf einen Vergleich der in 60 von 217 herangezogenen Hss. unterschiedlich überlieferten subscriptiones, die des Kaisers Justinian II. an erster Stelle und die der bis zu 227 Teilnehmer, darunter mehrere für spätere Beitritte abwesender Bischöfe freigelassene Zeilen. Form und Wirkung der für das Verhältnis von Rom und Konstantinopel im 8. Jh. wichtigen Synode werden breit erörtert. Den Streit um den bilderfreundlichen Canon 82 im 8. Jh. betrifft Heinz OHME, *Die Quellen des Concilium Quinisextum* (691/2), *AHC* 42 (2010) S. 59–74. K. B.

Concilium universale Nicaenum secundum. Concilii actiones IV–V, ed. Erich LAMBERZ (*Acta Conciliorum Oecumenicorum. Series II, Vol. 3, 2*) Berlin u. a. 2012, de Gruyter, XXXV S. u. S. 282–599, ISBN 978-3-11-027274-1, EUR 239. – Der zweite Teilband der DA 65, 657 f. vorgestellten Edition präsentiert die Konzilssitzungen vom 1. und 4. Oktober 787 in der griechischen Überlieferung (ab 11. Jh.) und der zweiten lateinischen Übersetzung des Anastasius Bibliothecarius von 873. Der beträchtliche Umfang der Akten ist bedingt durch die zahlreichen Testimonien und Dokumente, die im Wortlaut verlesen wurden, darunter die (nur hier überlieferten) drei Briefe des Patriarchen Germanos aus den Jahren unmittelbar vor Ausbruch des Bilderstreits und das auch von L. (S. VII Anm. 3) als unecht eingeschätzte Schreiben Gregors II.